

Stuttgart (11): Dekan Hermes fordert, PI vom BW-Verfassungsschutz beobachten zu lassen



Eigentlich war für

uns die Stuttgart-Serie mit unserem zehnten Beitrag quasi beendet, aber die aktuellen Ereignisse lassen uns keine andere Wahl, als die Reihe mit zunächst einer weiteren Folge fortzusetzen. In einem Interview, das Stadtdekan Christian Hermes den Stuttgarter Nachrichten gab, wiederholt er zunächst seine schon bekannten Vorwürfe gegen PI und die Leserschaft. Er beklagt sich über „subtile Drohungen“ und stellt fest, dass es zu seiner Weihnachtspredigt schon über 200 Kommentare auf PI-News gegeben und er schon über 70, „größtenteils beleidigende, aber natürlich anonyme E-mails“ bekommen habe.

Er nennt die Proteste „inszeniert“, „abstoßend“, „diffamierend“, „gefährlich“, „rassistisch“, „ausländerfeindlich“ und „mit dem christlichen Glauben unvereinbar“. Ferner seien die Protestler „fundamentalistische Rollkommandos“ aus dem „rechten Sumpf“. Auf die Frage, was man dagegen tun könne, antwortet der Dekan: „Ich werde an die Leiterin des Landesamtes für Verfassungsschutz schreiben und

fordern, dass Baden-Württemberg – genauso wie Bayern seit 2012 – die Organisation unter Beobachtung stellt. Das ist nach diesen Vorgängen in Stuttgart notwendig.“

Zum Thema „Weihnachten“ gibt Hermes dann aber doch zu, dass man überlegen müsse, „ob das Fest der Werte die geeignete Form war“, um einer multireligiösen Schülerschaft zu begegnen. An anderer Stelle erwähnt er, „dass es nicht die Lösung ist, dass alle Religionen sozusagen auf einen moralischen Grundkonsens eingedampft werden.“

Wie nicht anders zu erwarten, kam in den nächsten Sätzen die schon so oft vollzogene Kehrtwende hin zum religiösen Multikulturalismus. „Kinder und Jugendliche sollten ihre Religionen und Kulturen einbringen können.“ „Wir sollten nicht an der Schulpforte unsere Religionen ablegen.“ Und dann das immer wieder gehörte: „Wir können viel voneinander lernen.“

Statt also seinen Glauben zu leben und dafür zu werben, macht sich Stuttgarts Stadtdekan Hermes für einen religiösen Einheitsbrei stark. Dass nur die Kirchen diesen Kurs fahren, aber Vertreter anderer Religionen, insbesondere des Islam, von „Synkretismus“ (Religionsvermischung) gar nichts halten, fällt ihm dabei nicht auf. Vielen Lesern von PI aber sehr wohl. Anstelle sich also mit der mehr als berechtigten Kritik inhaltlich auseinander zu setzen, schreit Hermes nach Verboten und entlarvt sich so mangelnder Argumente und nicht vorhandener Kritikfähigkeit.

Ein Leser beschreibt es treffend: „Solche Pfarrer verraten ihren eigenen Glauben und ihre eigene Kirche.“ Dem ist nichts hinzuzufügen.

SWR-Interview mit Hermes:

Kontakt:

Dr. Christian Hermes

Stadtdekan von Stuttgart
Königstraße 7
70173 Stuttgart
T + 49 (0)711. 70 50 510
F + 49 (0)711. 70 50 501
stadtdekan.stuttgart@drs.de

(Hinweis an unsere Leser: Wir bitten Sie bei Schreiben an die Kontaktadresse trotz aller Kontroversen in der Sache um eine höfliche und sachlich faire Ausdrucksweise)

PI-Beiträge zum Thema:

- » Teil 1: „Multikultifeier“ statt Adventsgottesdienst
- » Teil 2: PI wirkt – Stuttgarter Gymnasium sagt Multikultifeier ab
- » Teil 3: Politiker warnen vor “rechtsextremen Umtrieben”
- » Teil 4: Schulleiterin fühlt sich verfolgt (Video)
- » Teil 5: Multikultifeier mit Koranlesung
- » Teil 6: Bankrotterklärung eines Priesters
- » Teil 7: OB Kuhn will jetzt auch Opfer sein
- » Teil 8: Der Missbrauch des Projekts “Schule ohne Rassismus”
- » Teil 9: Dekan predigt an Heiligabend von Hetze
- » Teil 10: Fazit und Dank!